einem Artikel gefunden, der sich mit der Verhandlung einer Beleidigungsklage in Leipzig beschäftigte.

Greiz. Die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt hat sich heute hier konstituirt mit einem Aktienkapital von 7½ Millionen Mark, wovon 2½ Millionen vollgezahlte und 5 Millionen mit 25 Prozent zu zahlende Aktien gezeichnet wurden. Der Aufsichtsrath besteht aus Landgerichtspräsident Hermann Greiz, Vorsitzender, Max Arnhold, i. F. Gebr. Arnhold Dresden, Rechtsanwalt Berve, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins Breslau, Max Ehrenbach, i. F. Philipp Elimeyer Dresden, Stadtrath Flinsch, Frankfurt a. M., Franz Jüttenberg, Direktor der Dresdner Bankgesellschaft, Konsul Lohr, Direktor der Dresdner Kreditanstalt, Kommerzienrath Meinel Meyer Dresden, Direktor Meyer-Berlin, Generalkonsul Meyer-Leipzig-Dresden, Kammerherr v. Stieglitz-Dresden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Geh. Reg.-Rath Stier-Somlo und Neumann-Julius Lehmann Berlin gewählt. Der Geschäftsbetrieb wird wahrscheinlich am 1. Dezember eröffnet.

Wien. Das „Wiener Fremdenblatt" sagt: Der Bürgermeister der Residenz muß durch seine ganze Vergangenheit Garantien für die neutrale Wahrnehmung der Rechte Aller bieten, welche der bisherige durch Exzesse ausgefüllte Lebenslauf Dr. Lueger's keineswegs bietet. Falls die Mehrheit des gegenwärtigen Gemeinderaths die Wahl Lueger's höher stellt als die Autonomie der Stadt, wird allerdings Konflikt zwischen der Partei und der Regierung unvermeidlich, dann würde das Kabinet hoffentlich in den Stand sein, die Wahrung der Interessen der Stadt selbst in die Hand zu nehmen.

Wien. „Neue Freie Presse" meldet: Dr. Lueger wurde zum zweiten Male gewählt, wird aber die Wahl nicht annehmen und einem der Parteigenossen Platz machen. Andernfalls dürfte der Gemeinderath aufgelöst werden. Das „Deutsche Volksblatt" hatte gewarnt, die deutsche Partei habe in einer besonderen Sitzung beschlossen, entscheidenden Falles eine Beschränkung Dr. Lueger's damit zu begründen, daß die Partei zur Obstruktion übergehe und habe dieses Schreiben unter der Hand dem Grafen Badeni mitgetheilt. Dem gegenüber theilte das Bureau der deutschen Parteien mit, er habe dem genannten Blatte eine Berichtigung eingesandt, in welcher er alle diese Behauptungen für unwahr erklärt.

Paris. In der Nähe des Mitterkopfes, den die Vereinigung der Pariser Chirurgen aus allen Arbeitsgegenständen zusammenhalten hatte, weil er sie nicht trennen wollte, wurde der Genossenschaft vermuthet, großen Schaden zu stiften. — Unter dem Verdachte, Papiere, welche die Landesvertheidigung betreffen, dem Auslande verkauft zu haben, wurde im Zähringer Zentral- eine Persönlichkeit verhaftet, die mit hohen Beamten von Fahrmarktplätzen in reger Verbindung gestanden hat. Scharfe Vorkehrungen sollen noch bevor. — Eine Untersuchung ergab, daß die Briefe, welche der aus dem Verkehr gegen den Marquis Manoir bekannt gewordene Rifflet aus Deutschland erhielt und die ihn in den Verdacht eines Spiones brachten, aus Mülhausen in Wesdaum kamen, wo ein elsaßischer Zeitungsschreiber des verstorbenen Blondin lebt.

Paris. Der Leiter des Lycée Janson, Chifterdle hat sich Amt niedergelegt.

Paris. Im heutigen Ministerrathe theilte der Justizminister mit, daß der Generalstaatsanwalt die weitere Untersuchung der Panama-Angelegenheit beantragt hatte. — Der britische Telegraphen-Gesandte, Oberst Gerard, erklärte einem Vertreter der Presse, er glaube nicht, daß Rußland irgend einen Zweck haben könne, ihn Jedem zu rühren, so vermindere aber seine Sympathien in Frankreich. Alles deute darauf hin, daß die russischen Blätter deutlich kommerzieller Natur seien.

Amsterdam. Das holländische Ministerium beschloß die Ausweisung der Gebrüder Bergen aus Genua.

London. Der „Standard" meldet aus Kapstadt: Am letzten Freitag fand eine große merkwürdige Kundgebung statt, über deren Zweck, ob die Gebrüder Rhodes oder die englischen Zeitungen von einer Absicht verständigen, eine Erklärung zu verhindern. Als Dr. Leyds kam, wurde die Kundgebung abgebrochen. Dieser wurde durch von der Bevölkerung Beifallsbezeugungen Abstand genommen. Auf dem Balkon des Balcony wurde eingeschlossen ein Brief verlesen, der ihm empfiehlt, binnen 10 Tagen abzudanken, widrigenfalls er entfernt werden würde.

London. „Aus Kapstadt meldet die „Times": Die Deutschen im Damaraland versuchten ein Zeichen, um die Eingeborenen zur Arbeit anzuhalten, indem sie von den Hottentotten Angehörigen vornehmen ließen. Die Angehörigen werden eine Zeit lang als Soldaten ausgebildet und dann beim Straßenbau und anderen öffentlichen Arbeiten verwendet. Wahrscheinlich die Deutschen aufrichtig unterstützen.

Petersburg. Finanzminister Witte eröffnete gestern die erste Sitzung der Kommission für Ausarbeitung eines Börsenreglements. Das Programm der von der Kommission zu berathenden Fragen enthält folgende acht Punkte: Börsen-Zentralbörse für Fonds und Waaren, Börsenhandel und Börsenobleute in Fonds und Waaren, Wechselmakler, gerichtliche und ungerichtliche Börsenvereine und Börsenhandel, Börsendisziplin, die Börse als juridische Person, Börsenkontrolle, Börsenhandel und Bildung derselben, Uebergang zu neuen Bestimmungen. Die Kommission wird sich jeden Tag versammeln.

Warschau. Bei der Station Jalene der Libau-Romny-Bahn ist ein Wagen, in dem sich acht von einer Hochzeit zurückkehrende Personen befanden, von einem Schnellzuge zermalmt worden.

Konstantinopel. Die Pest hat sich infolge des Wetterumschlages vollkommen erschöpft. Die Ottomanische Bank führt mit Einführung von Banknoten fort. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Kurse Wahl von 1½ Pfund sterling, haben die Ottomanische Bank, der Credit Lyonnais und der Ottomanische Nationalbank angekündigt, daß sie nun in türkischen Pfunden in Konstanzen und englischen Pfunden zahlen werden.

Konstantinopel. Am Montag Abend attentirte die Polizei eine armenische Mohammedaner in Stambul. Die muhammedanische Bevölkerung widerlegte sich den Verhaftungen; neun Personen wurden getödtet, viele verwundet.

Konstantinopel. Großvezier Kiamil Pascha ist von seinem Amte zurückgetreten, der Minister des Innern Halil Rifat ist zum Großvezier ernannt. Der bisherige Botschafter in Berlin Tewfik Pascha wurde zum Minister des Auswärtigen, der bisherige Minister des Auswärtigen, Said Pascha zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt. — Infolge der Ausdehnung des Kampfes zwischen den Mohammedanern und den Armeniern sind die in Erzerum, Erzerum und Zinkelier stehenden Redif-Divisionen in der Mobilmachung begriffen. Hierdurch wird der Mannschaftsstand des 1. Korps mit Hinzuziehung der Linientruppen in Erzerum und Bitlis auf rund 30,000 Mann erhöht. Ebenso werden im Bereich des 5. Korps, Stabsquartier Samsun, drei Redif-Divisionen, deren Theil gleichfalls von der Bewegung ergriffen ist, die in Aleppo stehende Redif-Division, welche in diesem Jahre eine wohlgelungene Probe der Mobilmachung durchführte, und die Brigade in Marasch einberufen.

Belgrad. Die Meldungen russischer Blätter, daß die Regierung wegen des angeblichen Scheiterns der neuen Anleihe nach der Rückkehr des Königs demissionieren werde, ist unbegründet.

Newyork. Der „Herald" veröffentlicht eine Depesche seines Korrespondenten in Zent über eine vertrauliche Unterredung mit Li-Hung-Tschang. Derselbe stellte die Existenz eines politischen Vertrages zwischen Rußland und Japan entschieden in Abrede. Das in Petersburg beschlossene russisch-japanische Abkommen ist lediglich ein Handelsvertrag.

Die Berliner Börse begann in ziemlich fester Haltung. Die Meldungen von den auswärtigen Börsen, namentlich von Wien, Paris und Konstantinopel, lauteten auch heute besser. In Paris scheinen am gestrigen Zahltage weitere Zwischenfälle eingetreten zu sein, wenigstens lag bis heute Mittag keine weitere Meldung vor. Hier ging man mit Deckungen und Rentenkäufen vor, welche die Kurse erhöhen ließen. Im weiteren Verlauf trat eine Abschwächung der Tendenz ein, als wieder politische Befürchtungen die Börse zu beherrschen anfingen. Den Anstoß dazu gab eine Meldung über Aeußerungen eines englischen Staatsmannes, nach denen kriegerische Verwickelungen in der Türkei nicht ausgeschlossen erschienen. Die anfänglichen Kursaufbesserungen gingen auf Abgabe und Realisationen wieder verloren, sodaß schließlich die Notirungen gegen gestern wenig verändert sind. Bankaktien setzten fest ein, schwankten aber später bei stillem Verkehr. Eisenbahnaktien waren auch heute gut behauptet, besonders begehrt waren österreichische und schweizerische Werthe. Der Montanaktienmarkt war verhältnißmäßig still, in der ersten Stunde überwog auf politische Befürchtungen Angebot. Fremde Renten begannen schwach, erholten sich aber im weiteren Verlauf, heimische Anleihen etwas besser. Privatdiskont 3 Prozent. — Der heutige Getreidemarkt war fest, aber still. Für Weizen wie für Roggen erhält sich die Nachfrage nach greifbarer Waare. Hafer wenig umgesetzt. Spiritus behauptet. — Wetter: Regnerisch, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 236.37. Disconto 219.80. Dresdner Bank 116.90. Staatsbahn —. Lombarden 69⅞. Ungar. Gold —. Portugiesen —. Italiener —. Reichsanleihe —. Rubig.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 100.17. Italiener 87.85. Spanier 66. Portugiesen 28.75. Türken 22.12. Türkenloose 118.10. Ottomanbank 608.00. Staatsbahn 835.35. Lombarden —. Zinsen.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per November 18.80, per März-Juni 19.65, mehl. Spiritus per November 31.50, per Mai-August 33.75, fest. Rüböl per November 59.75, per März-Juni 62.75, behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 144.00, per März —. Roggen per März 101.00, per Mai —.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Rentner und Kirchenrechnungsführer Nitzschmann in Nauheim ward das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Oberlehrer am Gymnasium in Zwickau, Dr. phil. Fabian, ward der Titel und Rang als Professor in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen. Dieselbe Auszeichnung erhielt der Oberlehrer am dortigen Realgymnasium, Hermann Peter Hase.

— Der deutsche Botschafter in Wien Graf zu Eulenburg, welcher vorgestern von Berlin hier eingetroffen war, ist gestern 11 Uhr 25 Min. Vormittags nach Wien weitergereist.

— In der Gesammtsitzung des Landeskulturrathes vom 30. November v. J. wurde durch das Mitglied Töweritz-Steina der Wunsch ausgesprochen, es möchten die Prämien für Hagelversicherung den zulässigen Abzügen bei Berechnung der Einkommensteuer hinzugerechnet werden. Der Ausschuß hat daraus Anlaß genommen, die Frage einer Erweiterung der gesetzlich zulässigen Abzüge bei der Deklaration beziehentlich Einschätzung des Einkommens aus der Landwirthschaft auf die Tagesordnung für die bevorstehende Gesammtsitzung zu setzen und den 4. Sonderausschuß mit der Vorberathung dieser Frage beauftragt. Nach eingehender Berathung ist man dahin übereingekommen, daß in ungleichmäßiger Handhabung des Gesetzes bez. der betreffenden Ausführungsverordnungen in den einzelnen Steuerbezirken eine hauptsächliche Ursache mancher Klagen und Beschwerden liegen dürfte. U. a. wird in einigen Steuerbezirken die Hagel- und die Mobiliar-Feuerversicherungs-Prämie auf der Deklaration unter den gesetzlichen Abzügen aufgeführt und die Berechtigung dazu von der Behörde anerkannt, ebenso in anderen Steuerbezirken bei einer der Amortisation unterliegenden Hypothek neben den Zinsen auch die Amortisationsrate als berechtigter Abzug zugelassen. Da dies in anderen Steuerbezirken nicht der Fall ist, so ist es begreiflich, wenn namentlich die Bewohner zweier aneinandergrenzender Bezirke, in welchen die Handhabung des Gesetzes in dieser Beziehung verschieden ist, daraus Anlaß nehmen, unzufrieden zu sein. Der Ausschuß äußert sich hierzu: Es dürfte wohl außer allem Zweifel sein, daß bei der Berechnung des Einkommens, wie solche durch eine geordnete Buchführung am leichtesten möglich ist, die Hagel- und Mobiliar-Feuerversicherungs-Prämie als gesetzliche Unkosten zu rechnen sind. Anders dürfte aber die Frage zu beantworten sein, ob nach dem Wortlaute des Gesetzes diese Prämien als berechtigte Abzüge auf den Deklarationen zur Aufführung gelangen können. Der Sonderausschuß ist der Meinung, daß der Gesetzgeber dies nicht beabsichtigt hat, sondern daß diese nicht allein Unkosten bei der Berechnung des Einkommens zu berücksichtigen sind. Man wird die Prämien für Viehversicherung auch in dieser Hinsicht unbedingt als gleichberechtigt mit denen für Hagel- und Feuerversicherung ansehen müssen. Der Sonderausschuß schlägt vor: 1. Der Landeskulturrath wolle beschließen, an die Königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, eine Anordnung dahin erlassen zu wollen, daß die Ausgaben für Versicherungen des todten und lebenden Inventars, sowie der Vorräthe und Feldfrüchte, insoweit solche in den geschäftlichen Unkosten zu rechnen sind, von dem Einkommen aus dem landwirthschaftlichen Betriebe auch in denjenigen Fällen in Abrechnung zu bringen sind, in denen dasselbe durch Schätzung ermittelt worden ist. II. Das Königl. Finanzministerium zu ersuchen, auf dem Verordnungswege dahin zu wirken, daß die in der Ministerialerläuterung zum Einkommensteuergesetz vom 10. Januar 1879 unter besonderen Umständen als nicht wünschenswerth bezeichnete Ausscheidung der Amortisationsrate aus den abzugsfähigen Schuldzinsen, bis zu einer noch festzusetzenden Höhe derselben, in allen Steuerbezirken gleichmäßige Berücksichtigung finde. — Noch fühlbarer macht sich unter den Landwirthen, weil bisher, soweit bekannt geworden, in keinem Steuerbezirke bei dem Schätzungsverfahren zur Berücksichtigung gelangt, die Belastung durch die spezielle Gewerbesteuer. Der Beiträge zur Krankenkasse, Alters- und Invaliden-Versicherungsanstalt für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, bei größeren Gütern vielleicht auch Brennerei-, Bierbrauerei-, Stärkefabrik-, chemische Industrie, Brauerei- und anderen Betriebsgenossenschaften, haben mit den Jahren eine Höhe erreicht, welche auf das Einkommen aus dem Landwirthschaftsbetriebe nicht ohne großen Einfluß geblieben ist und deshalb unbedingt zu berücksichtigen sein wird. Eine Berücksichtigung auch bei dem Schätzungsverfahren ist um so mehr geboten, als alle, geordnete Buchführung habende Landwirthe, nach dem Gesetz berechtigt sind, diese Ausgaben unter den gesetzlichen Unkosten zu buchen. Der Sonderausschuß schlägt daher vor: der Landeskulturrath wolle beschließen, III. an die Königliche Staatsregierung das weitere Ansuchen zu richten, die erbetene Verordnung dahin erweitern zu wollen, daß 1) die auf Grund der Reichs-Versicherungsgesetze dem Landwirthe auferlegten Beitragsleistungen für das im landwirthschaftlichen Betriebe beschäftigte Personal in gleicher Weise wie die Schuldzinsen in Abzug gebracht, oder wenigstens dies nicht durchführbar erscheinen sollte, bei der Zusammenstellung der Deklarationen eine dem wirklichen Anspruch entsprechende Berücksichtigung zu erfahren haben, 2) in den Vorinstanzen zum Zwecke der Feststellung der Zulässigkeit für die Einschätzung des Einkommens aus der Landwirthschaft wird den landwirthschaftlichen Sachverständigen das Recht zur Abstimmung zustehen, 3) bei den Beurtheilungen wenigstens ein viel landwirthschaftliche Fachverständige zugezogen werden müssen, daß sie bei der Beschlußfassung über die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe nicht von vornherein in der Minderheit sind, wenn unter ihnen selbst und den als Beisitzer fungirenden Landwirthen Uebereinstimmung herrscht.

— Ueber die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurde in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung des Bezirksvereines für Dresden-Altstadt, welche allerdings nur von 40 Personen besucht war, verhandelt. Herr Bankdirektor Voigt erinnerte daran, daß vor zwei Jahren die beiden Kandidaten des Vereins, Hofrathsrath Mühlberg und Kaufmann Kühn, mit großer Mehrheit gewählt worden waren, und auch in diesem Jahre der Verein nach dem Nachbarschaftsverein der bedeutendste Faktor bei der Wahlbetheiligung sein werde. Auf seinen Antrag wurde der Vorstand einstimmig beauftragt, die Wahlgeschäfte in gleichem Sinne, wie im Vorjahre, zu besorgen. Nachdem mehrere Vorschläge über aufzustellende Kandidaten gemacht worden waren, hielt Herr Handelsschuldirektor Klemich einen längeren Vortrag über die „Korruption des Wahlgeschäfts", speziell den Wahlschacher, die Verirrlisten und die eingerissenen Denunciationen. Die Ursachen des Wahlschachers lägen in der verkehrten Einrichtung des Listenwahlsystems und der Vorschrift unseres Vereinsgesetzes, welche das Zusammenarbeiten von Vereinen verbietet. Bei den Bezirkswahlen würde das anders werden. In den Wahlausschüssen drängten sich die Parteileidenschaften der Vertrauensmänner hervor, und es beginne ein Zeitschen und Schachern wie mit Waaren, wobei Jeder seine Gegner streiche und damit die charakterfestesten Leute gestrichen würden. Daher komme es auch, daß die Altstadt, auf welche nach der Bevölkerungszahl 8 Stadtverordnete entfielen, nur einen besitze, die Neustadt statt 19 nur 11, die Wilsdruffer und Friedrichstadt statt 16 nur 9, dagegen die Südvorstadt statt 11 volle 14. Das wunderbarste Ergeniß der Wahlkorruption seien aber die Verirrlisten. Unter den 20 bis 30 Zetteln, welche den Bürgern von allen möglichen Vereinigungen zugesandt werden, befänden sich auch einige von Vereinigungen, von denen ein Blick in's Adreßbuch sofort lehre, daß sie gar nicht existiren. Auf diesen Listen stehen hochklingende Namen, welche imponiren sollen, und deren Träger vielleicht ausdrücklich abgelehnt hatten, daneben aber auch in unwählbarer Weise die Namen Derjenigen, welche von den ausschlaggebenden Vereinen bei Seite geschoben wurden und hier durchgedrückt werden sollen. Daß viele Bürger sich von dem äußeren Anstrich dieser Listen dupiren ließen, beweise der Umstand, daß bei der letzten Wahl 572 Stimmen auf die Kandidaten entfielen, welche die Verirrlisten vom „Komitee unabhängiger Bürger zu Dresden", und den „unabhängigen Konservativen" verzeichnet hatten. Daneben habe sich eine häßliche Denunciation breit gemacht. Man habe u. A. einen tüchtigen Bankbeamten aus jetziger Stelle bringen wollen, welcher aber unterdessen in eine höhere Gehaltsklasse eingerückt sei, und auch beim Oberbürgermeister eine Denunciation über die Gesinnung eines Beamten angebracht. Auf Grund dieses Vortrages und einer Debatte wurde gegen eine Stimme folgende Resolution angenommen: „Es ist nicht ehrenhaft und mit der Würde des Bürgers und Stadtverordneten nicht vereinbarlich, Gegner aus dem Wahlkampfe bei ihren Vorgesetzten zu denunciren, um sie um Lohn und Brot oder doch in Mißkredit zu bringen. Es ist verwerflich, wenn Jemand beim Betriebe einer Wahl die Beamten mit Entziehen eines Theiles ihres Einkommens bedroht. Verirrlisten oder Querlisten, ebenso wie der Mißbrauch von klangvollen Namen, deren Träger überhaupt nicht kandidiren, sind als Fälschungen zu bezeichnen und die Hersteller solcher als Fälscher; es gilt im Wahlkampfe keine andere Moral, als sonst im Leben." Weiterhin wurde die Frage wieder einmal an's Tageslicht gezogen, wie die Wilsdrufferstraße entlastet werden könnte und besonders betont, daß vor Allem die schweren Lastfuhrwerke, welche in der Straße selbst nichts zu thun haben, einen anderen Weg einschlagen möchten. Auf Antrag des Herrn Buchhändler Winter beschließt man einstimmig, bei der Polizeibehörde persönlich vorstellig zu werden, daß man den Lastwagenverkehr auf der Wilsdrufferstraße wieder einschränkt. Nach Ernennung einer Deputation, welche hiermit betraut werden soll, wurde die Versammlung geschlossen.

— Der 4. Sonder-Ausschuß des Landeskulturraths empfiehlt durch seinen Berichterstatter, Oekonomierath Köckert-Kleinmittitz, wie kürzlich mitgetheilt, die von der Staatsregierung vorgeschlagenen Abänderungen zu dem Gesetz vom 23. Juli 1861, die Zusammenlegung der Grundstücke betreffend, dem am 8. und 9. d. M. tagenden Plenum zur Annahme. Diesen Abänderungsvorschlägen zufolge können künftig werthvollere, den Gemeinden oder einzelnen Grundbesitzern gehörende Ländereien, welche baulichen Zwecken, gewerblichen Anlagen 2c. zu dienen geeignet sind, von dem Zusammenlegungsplan ausgeschlossen werden. Nach einer neueren Vorlage soll bei Berathung desselben Gegenstandes gleichzeitig auch eine den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechende Aufbesserung der Gebühren der Spezialkommission in's Auge gefaßt werden. Die bei den Grundstückszusammenlegungen thätigen Feldmesser werden künftig nach Gehör der betheiligten Grundstücksbesitzer von der Zusammenlegungsbehörde bestellt, während dieselben seither von den betreffenden Grundstücksbesitzern gewählt wurden. Letzteres ist eine Folge des Gesetzes vom Jahre 1888, nach welchem der Staat die die Pauschalbeiträge übersteigenden Kosten der Zusammenlegung übernimmt. Die Vorlage dürfte nach stattgefundener Berathung im Landeskulturrath dem einberufenen Landtage zugehen.

— Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unter Bezugnahme auf die für den 12. ds. Mts. bevorstehende Einberufung des Landtags angeordnet wird, daß Sonntag d. 10. ds. Mts. in allen Kirchen des Landes Gottes Gnade und Beistand für ein gedeihliches Wirken der Stände erbeten und zu diesem Zwecke nach der Predigt ein der gesammten Geistlichkeit zugestelltes besonderes Gebet von den Kanzeln verlesen, ferner aber auch während der Dauer des Landtags ein weiteres, den Geistlichen ebenfalls mitgetheiltes Gebet dem allgemeinen Kirchengebet nach der Fürbitte für das Königl. Haus eingefügt werden soll.

— Kaum sind die durch das am 24. Februar d. J. im Taschenbergpalais ausgebrochene große Schadenfeuer bedingten Renovationsarbeiten beendet, so drohte gestern dem Besitzthum Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August und zwar in Wachwitz von Neuem Feuersgefahr. Bekanntlich hatte das Prinzenpaar infolge des ersteren Brandes den diesjährigen Aufenthalt in der Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg gehörigen Weinbergsvilla in Wachwitz länger als sonst ausgedehnt, und die prinzlichen Kinder sind erst zu Beginn dieser Woche von Wachwitz nach Dresden übergesiedelt. In dem genannten Besitzthum entstand nun gestern Vormittag in einem Wohn- und Wirthschaftsgebäude Feuer. Durch dasselbe wurde etwa die Hälfte des Dachstuhls zerstört. Die Dresdner Feuerwehr erhielt erst verspätet gegen ½12 Uhr Mittheilung von dem Brande und rückte zunächst mit der Landspritze aus. Da aber kurz darauf die — wie sich später herausstellte, allerdings falsche — Meldung anlangte, die prinzliche Villa brenne, so folgte Herr Branddirektor Thomas mit zwei weiteren Fahrzeugen nach. Auch eine Militär-Löschabtheilung rückte aus der Albertstadt ab. All' diese Hilfe wurde jedoch nicht mehr gebraucht, da der Brand von den sofort in Kenntniß gesetzten und darum auch viel früher eingetroffenen benachbarten Feuerwehren bereits gelöscht war. Eine Entstehungsursache ließ sich bisher nicht ermitteln.

— Nur bis Sonntag d. 10. November ist die Eintragung in die Wählerliste zur Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes der Matthäusgemeinde in Friedrichstadt an den bekannt gemachten Stellen möglich.

— Zur Beseitigung der bisherigen verschiedenartigen Bezeichnung des zur Landgemeinde Leubsdorf im Bezirke der Amtshauptmannschaft Flöha gehörigen Ortstheiles „Hammer" wird bestimmt, daß derselbe künftig Hammer-Leubsdorf zu benennen ist.

— Der Königl. sächsische Militär-Verein „Germania" begeht am 15. d. M. in der „Tonhalle" die Feier seines 17. Stiftungsfestes mit Concert und Ball.

— Der Männergesangverein „Liedergruß" bietet seinen Mitgliedern im kommenden Winter außer mehreren Vortragsabenden auch am 12. Februar n. J. ein Concert größeren Stils im Gewerbehause. Der derzeitige Dirigent des „Liedergruß", Herr Kapellmeister Kurt Hübel, hat für dieses Concert ein Programm aufgestellt, welches von den gewöhnlichen Concert-Programmen vortheilhaft abweicht. In der kurzen Zeit von 6 Monaten hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Nach einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer können stimmbegabte Herren jeder Zeit dem „Liedergruß" beitreten. Auch Nichtsänger (Passive) sind jederzeit herzlich willkommen.

— Der Akademische Gesangverein „Erato" veranstaltet Sonnabend den 16. November im Concerthause des Zoologischen Gartens einen Produktionsabend.

— Das vor 3 Jahren erst eröffnete, wegen seiner vorzüglichen französischen Küche (auch außer dem Hause) in weiten Kreisen bekannte Hotel Bristol am Bismarckplatze hat sich in diesem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume eines so regen Zuspruches, namentlich von Ausländern, zu erfreuen gehabt, daß sich sein Besitzer, Herr Wentzel, vor die Alternative gestellt sah, entweder so manchem Fremden aus Mangel an Platz die Aufnahme versagen zu müssen oder auf eine Vergrößerung des Hotels bedacht zu sein. Der strebsame Wirth entschloß sich für das letztere und erreichte die Erweiterung und Vermehrung der Hoträume in der glücklichsten Weise durch Hinzunahme einer Hälfte des Nachbarhauses. Allerdings war damit ein tüchtiges Stück Arbeit und ein bedeutender Kostenaufwand verknüpft. Die Brandmauern mußten durchschlagen und die hierdurch entstandenen Oeffnungen mittelst eiserner Rouleaux abschließbar gemacht werden. Wände mußten fallen bez. eingezogen werden, um ein harmonisches Ganze zu schaffen. Aber das von Herrn Baumeister Lehmann ausgeführte Werk ist vortrefflich gelungen, und verfügt das Hotel heute außer einem um das Doppelte vergrößerten Speisesaale über 20 Zimmer und Salons mehr als vordem. Gleichzeitig ist das mit bequemen Treppen versehene Hotel noch mit einem hydraulischen Fahrstuhle und elektrischer Lichtanlage ausgestattet worden. Die eleganten Beleuchtungskörper zu letzterer wurden von der Firma Ebeling und Cyener, die zum Theil sehr kostbaren Teppiche von der Firma F. W. Wenmar und die geschmackvollen Möbel von der Tischler-Innung geliefert. Zur Einweihung des Ganzen fand am Mittwoch Abend in dem geräumigen Saale ein solennes Festmahl statt, an dem sich nahezu 100 Personen betheiligten und dessen Beschaffenheit Herrn Wentzel's Küche und Keller das beste Zeugniß ausstellte.

— Am Mittwoch hielt der Bürger-Verein der Neu- und Antonstadt seine diesjährige Kirmeßfeier in den Räumen des Lincke'schen Bades ab, wobei die Vereinsmitglieder mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden. Für die Unterhaltung sorgte die Muldenthaler Sänger-Gesellschaft durch abwechselungsreiche Darbietungen, welche bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen wohlverdienten Beifall fanden. Der sich den Vorträgen anschließende Ball bildete den Schluß des in allen Theilen gelungenen Festes.

— Die Vereinigung ehemaliger 105er hielt Mittwoch Abend ihr 4. Stiftungsfest im Eldorado ab. Das Fest trug einen so herzlichen und gemüthlichen Charakter, daß man sich unwillkürlich an ein Familienfest erinnert fühlte. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Exc. Gen.-Lt. Larraß, Generalmajor v. Schmalz, Oberst v. Nowroy, Aster, v. Bünau, Hummitzsch, Major Oeser, Hauptmann Schmidt 2c. Der musikalische Theil des Festes wurde durch die Kapelle des Jäger-Bataillons in ganz vortrefflicher Weise ausgeführt, reichen Beifall ernteten die zündenden Couplets des Herrn Merker, ebenso zwei einfache, aber von Frl. Erhardt ganz reizend vorgetragene Lieder. Der Vorstand der Vereinigung, Herr Loos, hieß in warm empfundener Ansprache Ehrengäste und Mitglieder willkommen und brachte zum Schluß ein Hoch auf unser Königshaus aus, welches donnernden Wiederhall fand. Im Namen der erschienenen Ver-